

fertigt ist, — seine gründlichen paläographischen Kenntnisse haben ihn zu einer Reihe glänzender Conjecturen geführt und auch seine Vertrautheit mit den in den Briefen behandelten Vorgängen hat ihn an manchen Stellen lesen lassen, was durch die Corruptionen des Schreibers vollständig unverständlich geworden war — in einer definitiven Edition der Sammlung müssten auch diejenigen Stücke aufgenommen werden, welche schon anderweitig bekannt sind und die in Folge dessen in die Abschrift nicht aufgenommen wurden. Wie der Text dieser Theile in der ihnen eigenthümlichen Fassung zur abschliessenden Würdigung der Sammlung unentbehrlich ist, so würde er auch zweifelsohne die Vulgärüberlieferung vieler dieser Edita erheblich verbessern.

Zuerst hat, wie es scheint, Pertz auf seinen Reisen in England von dieser Sammlung Notiz genommen und aus ihr einige wenige Fragmente abgeschrieben; bekannt gemacht wurde diese Mittheilung aber erst kürzlich im N. Archiv IV, 337, zu einer Zeit, als die Abschrift von Mr. Bishop bereits fertig vorlag; so bleibt dem Letzteren auch dieses Verdienst, den Werth seines Fundes selbständig erkannt zu haben.

Die Handschrift befindet sich im Brittischen Museum unter der Nummer 8873 der Additional Mss. Sie ist in 4^o. saeculi XII. ineuntis. Verschiedene Schreiber wechseln sich ab. Trotz der überarbeitenden Thätigkeit eines Correctors bleibt vieles lückenhaft und sinnlos und nach manchen Stellen, die auch sonst überliefert, von Jaffé in den Papstregesten übersehen und in Folge dessen aus der Handschrift als unbekannt abgeschrieben wurden, möchte man bei der Textvergleichung zu dem Schluss berechtigt sein, dass nur die leichtfertige Arbeit eines ungeschulten Schreibers derartige Entstellungen und Auslassungen erklärt. Dem zur Seite steht aber die auffallende Thatsache, dass andere Stellen dicht daneben gut überliefert sind, ja unsere sonstige Ueberlieferung durch bessern und reicheren Text weit übertreffen. Da scheint die Schuld denn weniger die Schreiber als vielmehr ihre Vorlagen zu treffen.

Schon äusserlich geben sich die Briefe als das was sie sind: als Fragmente. Wenigstens die meisten derselben; sicher alle die, welche die ferneren Sätze des Briefes mit dem vorangestellten 'Item' folgen lassen. Die Briefsammlung beginnt mit einem Index; über ihn, wie über die Briefnummern geben wir weiter unten genauere Nachricht. Die Ueberschrift der Briefe ist knapp und derartig, wie sie in den Registern zu sein pflegt: der Namen des schreibenden Papstes neben dem des Adressaten. Von allen in den Originalbriefen der Päpste unver-